

# Neues Projekt heißt „Jugendwerkstatt“

## Jugendarbeit Neues Konzept der Gemeinde Weiler-Simmerberg soll bezuschusst mit Leader-Geldern zunächst bis Ende 2015 laufen – Die Gesamtkosten liegen bei 83 200 Euro

VON BENJAMIN SCHWÄRZLER

**Weiler-Simmerberg** Mädchen und Buben erst getrennt in ihren Geschlechterrollen stark machen und dann gemeinsam miteinander stärken – dieses Ziel verfolgt das neue, umfassende Konzept zur Jugendarbeit in Weiler-Simmerberg. Das Projekt, das Hauptamtsleiterin Julia Bentz dem Gemeinderat nun in seiner endgültigen Fassung vorgestellt hat, trägt den Namen „Jugendwerkstatt Weiler“ und soll noch heuer anlaufen. Bei einer Gegenstimme wurde es vom Gemeinderat befürwortet, sodass die Verwaltung nun einen Antrag auf 50-prozentige Leader-Förderung stellen kann.

**„Für die Jugend ist kein Euro zu viel.“**

Gemeinderat Xaver Fink

Nachdem die Nachbargemeinden Röthenbach und Oberreute abgewunken haben, nimmt die Marktgemeinde das Projekt nun allein in die Hand – begleitet und unterstützt von fachkundigen Kooperationspartnern wie der Jugendhilfe und dem Kreisjugendring. Die Gesamtkosten des bis Ende 2015 veranschlagten Projektes liegen bei rund 83 200 Euro. Zieht man Zuschüsse ab, so bleibt ein jährlicher Eigenan-

teil von 21 400 Euro. Wie Bentz verdeutlichte, habe die Gemeinde bisher bereits 14 700 Euro für die Jugendarbeit in diesem Bereich gezahlt – die Mehrkosten betragen also 6 700 Euro jährlich. Dafür bekommt die Gemeinde, in der es viele Jugendliche gibt, die aus einem schwierigen sozialen Umfeld kommen, aber ein verbessertes Konzept – und kann zuletzt eingeschlafene

Angebote wie Jugendtreff und Mädchengruppe wiederbeleben.

Gerd Ilg mahnte, dass sich die Gemeinde auch gleich Gedanken machen müsse, wie sie das Projekt so oder so ähnlich auch nach Ende der Leader-Förderung 2015 weiterführen wolle. „Unsere Ziele sind nicht in zwei, drei Jahren erreicht“, betonte Ilg. Jugendarbeit müsse langfristig und nachhaltig sein.

Zwischen 20 000 und 35 000 Euro müsse man hinterher jährlich ohne Zuschüsse schon veranschlagen, entgegnete Bentz. Doch ein Teil des Konzeptes sei es auch, Jugendliche als Ehrenamtliche auszubilden und diese dann vor Ort einzusetzen – das würde Kosten sparen. Und vielleicht könne man auch den einen oder anderen Erwachsenen noch dafür gewinnen.

Gemeinderat Xaver Fink sieht darin aber Probleme. Es sei so für Vereine schon schwer, Ehrenamtliche zu finden. „Wir brauchen keine Heerscharen“, so Bentz. Und natürlich könne man nicht garantieren, dass es klappt – aber man müsse es versuchen, verdeutlichte die Hauptamtsleiterin. „Wir sollten die Strukturen, die wir noch haben, wieder aufnehmen – und vielleicht gibt es in zwei Jahren neue Finanztöpfe“, befand Thomas Hele. Hingegen wollte Eberhard Rotter wissen, was passiert, wenn es überhaupt keine Leader-Förderung gebe. Dann müsse man das Konzept abspecken und anders organisieren. Die Signale stünden aber eher gut, meinte Bürgermeister Rudolph.

Die einzige Gegenstimme kam von Antonius Wucher. Für ihn ist die Jugendarbeit nicht primäre Aufgabe der Gemeinde, sondern des Landkreises. „Wir sollten lieber die Vereine mehr unterstützen.“

### Rund um das Projekt „Jugendwerkstatt Weiler“

● **Zielgruppe:** Mädchen und Buben ab elf Jahren, benachteiligte Jugendliche aus der Gemeinde Weiler-Simmerberg.

● **Ziel:** Jugendliche mit Workshops, Aktionen und wöchentlichen Angeboten in das Gemeinwesen einbinden und ihr Selbstwertgefühl stärken. Besonderheit: Es gibt nach Geschlechtern getrennte Gruppen, sodass vor allem die Mädchen einen geschützten Bereich haben, um über Themen wie Liebe, Sucht, Sexualität oder Gewalt zu sprechen. In gemeinsamen Begegnungen sollen Mädchen und Buben lernen, die Stärken des anderen wertzuschätzen. Auch sollen Jugendliche als spätere ehrenamtliche Jugendmitarbeiter aufgebaut werden.

● **Zeitplan:** April bis Juni 2013 Aufbauphase, Juli 2013 bis August

2015 Umsetzung des Konzepts, September bis Dezember 2015 Bewerbung und Nachbereitung.

● **Unterbringung:** Untergeschoss des Kolpinghauses und gemeindeeigene Räume über dem Gästeamt.

● **Kooperationspartner:** Mittelschule Weiler (inklusive Jugendsozialarbeit und Mittagsbetreuung), Jugendhilfe, Verein „Jugend im Mittelpunkt“ (JiM), Kreisjugendring sowie nach Möglichkeit örtliche Vereine und Handwerker. Es wird ein drei- bis sechsköpfiger Beirat gebildet, der das Projekt begleiten soll.

● **Kosten:** 83 200 Euro insgesamt (davon 54 000 Euro Personalkosten), die zur Hälfte durch Leader-Fördermittel abgedeckt werden sollen. Der Gemeinde bliebe ein jährlicher Eigenanteil von 21 400 Euro. (bes)